

Freiheit – Wahrheit – Evangelium. Reformation in Württemberg, bearb. von Peter RÜCKERT unter Mitarbeit von Alma-Mara BRANDENBURG und Eva-Linda MÜLLER, hg. vom Landesarchiv Baden-Württemberg, Ostfildern: Thorbecke 2017. 2 Bände. Katalog: 416 S., zahlr. Abb. ISBN 978-3-7995-1234-3, Beiträge: 336 S., zahlr. Abb. ISBN 978-3-7995-1233-6. € 55,-

Viele Beiträge und Ausstellungen begleiteten das 500-jährige Reformationsjubiläum. Der vom Landesarchiv Baden-Württemberg herausgegebene Sammelband und die von Peter Rückert und seinem Team organisierte Ausstellung zeigen, dass man selbst in Gebieten, die nicht zu den Kernzonen der Reformation gehörten, äußerst interessante Objekte und Befunde anlassbezogen ans Licht fördern kann. So wird etwa durch die neuen Erkenntnisse um die Bannandrohungsbulle von 1520 nun klar, dass Martin Luther selbst eine Druckfassung derselben verbrannt haben muss.

Der Katalog macht deutlich, dass die Ausstrahlung der Reformation im Südwesten zunächst obrigkeitlich beschränkt war, dass aber eine Vielzahl von Objekten etwas zur Frömmigkeit und Kirchenverfassung am Vorabend der Reformation aussagen oder beispielsweise den Zusammenhang von Reformation und Bauernkrieg betreffen. Da die Reformation sich ja auch mit dem leidvollen Ende zahlreicher Klöster verbindet, war es nur folgerichtig, dass die Ausstellung in drei alten Traditionsorten, dem Kloster Maulbronn, dem Kloster Bebenhausen und dem Kloster Alpirsbach, besucht werden konnte. Diesen drei Orten gelten dann auch eigene Kapitel des Katalogteils.

Eine Vielzahl von Aspekten berücksichtigt der nicht weniger gewichtige und reich bebilderte Beitragsband unter vier Rubriken (1. Gesellschaft, Reformation und Bauernkrieg, 2. Medien und Kunst, 3. Liturgie und Musik, 4. Die Reformation in den Klöstern) – zahlreiche Beiträge stammen von ausgewiesenen Kennern der Materie. Nicht nur werden Fragen des Ablasses, der seit den Studien von Berndt Hamm noch einmal neu in die Diskussion gerückt worden ist, von Hartmut Kühne (Seite 38–45) konkret und anlassbezogen erörtert, sondern auch Aspekte der medialen Vermittlung spielen eine zentrale Rolle. Der Anfang 2017 verstorbene Volker Honemann würdigt die Reformation als Medienergebnis, andere Beiträge erforschen den Buchdruck und die Einblattdrucke als Verbreitungskanäle der neuen Lehre. Manuel Santos Noya diskutiert noch einmal die Übersetzungen Martin Luthers, andere Beiträge fragen nach Bildern und Abbildungen auf Münzen und Medaillen.

Besonders interessant erscheint die Abteilung Liturgie und Musik, verdankt Mitteleuropa der Reformation doch sicherlich einen wichtigen Impuls zum geistlichen Lied und zur reformatorischen Kirchenmusik. Dies wird durch eine CD im Katalogteil zusätzlich verdeutlicht und hier sinnlich erfahrbar. Die Beiträge zur Reformation in den Klöstern beschränken sich vor allen Dingen auf die drei Ausstellungsorte und erörtern daran exemplarisch, was der abrupte Bruch Luthers mit dem monastischen Leben bedeutete.

Insgesamt kann man den Organisatoren der Ausstellung und Herausgebern der Bände nur zu diesem großen Werk gratulieren. Wer denkt, dass dies nur eine von vielen in diesem Jahr erschienenen Publikationen zur Reformation sei, sollte die Bände in die Hand nehmen, um sich eines Besseren belehren zu lassen. Insofern wird den Beiträgen und dem Katalogteil auch nach dem Verstreichen des Jubiläumjahres noch eine reiche Rezeption gewünscht.

Klaus Herbers